

Sommerzeit (Léto mé)

Václav Neckář

Die Sonnenblumen blühen,
im Tal die Schwalben ziehen,
ich seh' das Grün der Buchen,
ess' Oma's Blaubeerkuchen.
Ah, der Sommer, er ist schön.

Die Früchte auf den Feldern,
die Beeren in den Wäldern,
die Mädchen, die sich schmücken,
geh'n aus, um sie zu pflücken.
Ah, der Sommer, er ist schön.

Sommerzeit, Sommerzeit,
geh nicht weiter.
Sommerzeit, Sommerzeit,
bleib' doch steh'n.
Bist du da, ist der Tag
bunt und heiter.
Sommerzeit, Sommerzeit,
weit und breit.
Sommerzeit, Sommerzeit,
so wie heut'.

Ein Fischer, der am Morgen,
am See sein Netz geborgen,
die warmen Sonnenstrahlen,
die alles leuchtend malen.
Ah, der Sommer, er ist schön.

Ich kann die Gänse sehen,
seh' Kinder barfuss gehen,
zum Tanz der Schmetterlinge,
hör' ich mich selber singen.
Ah, der Sommer, er ist schön.

Sommerzeit, Sommerzeit...

Sommerzeit, Sommerzeit,
wenn du fort gehst,
wird es bald
leer und kalt,
ringsumher.
Weil der Wind auch dein Kleid,
Laub und Staub wird,
Sommerzeit, bleibt von dir
nur dein Lied,
das in mir,
bis die wieder kommst,
erklingt.